

Millionen Werktätige verfluchen Leiharbeit und Hungerlöhne, Arbeitshetze und Arbeitslosigkeit.

Millionen Werktätige wollen keinen Krieg und schon gar keinen 3. Weltkrieg.

Millionen Unterdrückte sehnen sich nach einem besseren Leben, menschenwürdigen Wohnungen, guter Ausbildung ihrer Kinder, solidarischem Zusammenleben ohne Krieg und Faschismus, ohne Ausbeutung und Unterdrückung.

Millionen Arbeiter wollten das gleiche wie wir heute und machten die Revolution vor fast 100 Jahren in unserem Land. Ja, deutsche Arbeiter machen Revolution. Das Kriegsgemetzel des 1. Weltkriegs be-

endeten die Arbeiter Russlands 1917 durch die Oktoberrevolution. Verspätet legten ein Jahr danach die Arbeiter in Deutschland die Arbeit nieder und marschierten zu Hunderttausenden auf die Strasse. Auch in Frankfurt. Aus dem verhassten Krieg schieden auch sie aus. Sie waren nicht mehr bereit, das Morden an ihren Brüdern fort zu führen. Dazu hätten sie aber schon im Krieg die Gewehre umdrehen müssen gegen die Offiziere, anstatt sich in eine blutige Schlacht nach der anderen jagen zu lassen. Den Krieg mit der Absetzung der Generale beendet, und sie wussten, dass sie die Waffen nicht weglegen dürfen. Sondern die gesamte Militärkaste entmachten, damit sie nicht erneut auf Arbeiter schießen. Ihre Erfahrung war da, aber nicht die dazugehörige Tat und Organisation, dass die Staatsgewalt Polizei ebenso entwapnet werden muss. Dazu bedurfte es erfahrener Arbeiterräte, die sich nicht mit dem Polizeipräsidenten und dem Polizeiapparat gemein machten. Denn die sich daraus ergebende Macht der Arbeiter einerseits sowie der Macht der Kapitalisten andererseits musste zur Niederlage der Arbeiterklasse führen. Nur die Entwapfung der Polizei, die vor dem Krieg und im Krieg ihre Streiks zusammengeschossen und niedergeschlagen hat, konnte zur Macht der Arbeiter führen. Nur die Bewapfung der Arbeiter kann den Sieg der Revolution sichern. Ohne diese Klassenerfahrung und ohne dieses Wissen und den dazu gehörenden organisierten Widerstand wurden die Arbeiter geschlagen. Es genügt nicht, auf den Sturm der Revolution zu warten, dann fehlen Erfahrung und Kampfkraft zum Siegen.

Machen wir denn nicht noch immer die gleichen Fehler? Seit über 10 Jahren wird die Polizei für Streikbruch und Bürgerkrieg gegen uns aufgerüstet, ohne unseren Widerstand, ohne dass wir uns gegen sie vereinigen. Seit über 50 Jahren trainiert die Bundeswehr, wie sie streikende und um die Fabriken kämpfende Arbeiter in ihrem Blut ertränkt. Seit 30 Jahren führt das deutsche Militär, geleitet und angeführt vom Monopolkapital, Krieg gegen andere Völker. Wir hoffen, es werde nicht so schlimm kommen, doch die Kriegstreiber rüsten weiter. Leisten wir

keinen Widerstand, jagen die Offiziere unsere Kinder in das nächste Völkermorden.

Die revolutionären Arbeiter hatten nicht bedingungslos gegen die SPD und Gewerkschaftsführer gekämpft, die seit 1914 Kriegspartei geworden waren. Deswegen konnten die Sozialdemokraten die Arbeiter ihrer Räte berauben und Polizei, Militär und Kapital wieder zur Macht verhelfen. Viel zu lange duldeten die Arbeiter, dass ihre Organisationen geführt werden von diesen Handlangern des Großkapitals. Da die Arbeiter 1914 nicht die Konsequenz zogen und die Kriegsbefürworter und Streikbrecher aus ihren Organisationen entfernten, konnten sie mit denen

Durch Schaden wird man klug?!

in ihren Organisationen 1918 nicht siegen.

Jeder Arbeiter weiß, dass der Kampf gegen



Leiharbeit und Hungerlöhne unbedingt den Streik erfordert. Anstatt im Betrieb zu beraten, wie wir Streiks beginnen und einfach anzufangen, haben wir die Faust in der Tasche geballt gegen die Betriebsräte, die uns tagtäglich an die Herren verkaufen. Anstatt die Betriebsratsfürsten und Gewerkschaftsführer abzusetzen, dulden wir sie. Man kann nicht den Kampf wolen, ohne selbst mit dem Kampf zu beginnen.

Große Massenstreiks im November 1918. Alle Räder standen still in den Frankfurter Fabriken. Keinen Handschlag mehr für die Kapitalisten, die die Arbeiter in den Brudermord brachten. Werden sie wieder bei denen Knecht sein oder werden sie um die Fabriken kämpfen? Werden die Arbeiterräte die Produktion kontrollieren und leiten und die Kriegsverbrecher absetzen, enteignen? Die russischen Arbeiter nahmen die Fabriken 1917 in die Hand, weil sie lange vor der Oktoberrevolution den tagtäglichen Kampf um ihre Klassenorganisation geführt haben.

Das lehrte sie, dass es keine Klassenzusammenarbeit mit den Herrschenden gibt.

Das lehrte sie, dass der Zarismus gestürzt werden muss.

Das lehrte sie, dass der Kapitalismus nicht besser ist als der Zarismus, also auch er gestürzt werden muss.

Dadurch wussten sie, dass die Fabriken ihnen und dem Volk ein besseres Leben bringen in den Händen der Arbeiter, und wie sie in ihre Hände kommen. Die deutschen Arbeiter wussten natürlich, dass die Krupp und Konsorten die Fabriken im Krieg vernichtet hatten. Aber sie wussten nicht, wie sie um den Besitz der Produktionsstätten kämpfen müssen. Dazu bedarf es der Opferbereitschaft, ohne die kein ernster Kampf zu gewinnen ist im jah-

re l a n g e n
Klassenkrieg
für die Arbeitermacht. Wer

die Arbeitslosigkeit abschaffen will, der kann doch nicht warten, bis das Kapital die Fabrik-schließungen mitteilt. Dann ist es zu spät. Die Hoffnung, es ginge doch irgendwie gut, war immer trügerisch. Kein Arbeiter will in die elende Lage der Erwerbslosigkeit kommen. Der Erwerbslosigkeit können wir aber nur entkommen, wenn die Fabriken nicht mehr den Kapitalisten gehören, sondern denen, die sie aufbauen und in Gang halten. Das erreichen wir, indem wir jeden Kampf, jeden Streik, jede Aktion an unserem Ziel ausrichten. Und nicht morgen, sondern heute noch!

Die deutschen Arbeiter hatten 1918 nicht die kampferprobte revolutionäre Partei, die dazu nötig ist. Die Arbeiter Russlands hatten sie seit Jahren aufgebaut und siegten.

Die Niederlage ließ die Rache der Kapitalisten auf dem Fuße folgen, die zur Niederwerfung und Niederkartätschung führte, die zum größten Völkermorden in Deutschland und der Welt 1933 bis 1945 führte. Zieht die Lehren, wie der kommende Weltkrieg noch verhindert werden kann.

Lehren aber kann man nur praktisch organisieren:

Eine Minderheit geht voran, dafür muss man bei sich selbst beginnen. Das ist die Voraussetzung, um Millionen zu erreichen.

Organisiert revolutionäre Arbeitergruppen in den Betrieben. Organisiert euren Zusammenschluss über die Betriebe hinweg. Organisiert euch in der kommunistischen Partei, die von Euresgleichen seit 49 Jahren wieder aufgebaut wird.

